



# VECIE LIMBAŽI

Ieskats pilsētas vēsturē



# Das alte Limbaži

## Einblick in die Stadtgeschichte

### I Von Lemisele bis Limbaži (Ursprung des Ortsnamens)

Der Name *Limbaži* ist einer der wenigen Ortsnamen Lettlands, der schon vor langem schriftlich erwähnt wurde. Am 23. Februar 1318 hielt sich der Rigaer Erzbischof in Avignon, Frankreich auf und veröffentlichte eine Kopie eines Dokumentes, auf dem neben anderen lettischen Ortsnamen auch der Name *Levisel* erscheint. In dieser Zeit erscheint der Name der Stadt bzw. der Burg von Limbaži zum ersten Mal in uns bekannten schriftlichen Quellen. In den folgenden 200 Jahren gibt es etwa 20 Schreibweisen dieser Ortsbezeichnung. In der deutschen Sprache setzte sich später die Form *Lemsel* durch. In der Mitte des 19. Jhd. fixierte der Akademiker Jūhans Andreš Šēgrēns der Petersburger Wissenschaftsakademie die hier noch im livischen gebrauchte Bezeichnung *Lāmmist nin* (*nin* = „Burg“).

Der Ortsname ist möglicherweise eine Zusammensetzung. Der erste Teil ist ein Wortstamm aus der finno-ugrischen Sprachgruppe im Baltikum:

- *lembi-* / *lemme-* „Liebe, Sanftheit“
- *lāmini-* / *lambe-* „warm, Wärme, vom livischen *lemm*“
- livisch *lāmmi*, Mehrzahl *lāmmist* „schlammig, dreckig, glitschig“

Der zweite Teil des Namens ist mit einem Synonym verbunden, das oft bei estnischen Ortsnamen anzutreffen ist: *-salu*, was heute im Estnischen „kleiner Birkenhain“ bedeutet, früher aber „der höchste Platz im Moor, Insel im Sumpf“. Das livische Wort *sala* (=Insel) hat die gleiche Bedeutung wie im Lettischen. Dominierende Schreibweisen mit *-sel(l)* oder *-selle* sind erklärbar mit der Anpassung an die deutsche Sprache. So entstanden Städtenamen wie Lemsal oder Lemzal in der deutschen und russischen Sprache. Sie wurden noch in der ersten Hälfte des 20. Jhd. verwendet. Man nimmt an, daß in der lettischen Sprache schon vom 19. Jhd. an ein anderer Name gebraucht wurde: Limbaži.

Autor G. Plešs

---

## VI Die Hanse

Limbaži war auch ein Mitglied der Hanse. Als Hansestadt musste es den 360. Teil vom Warenumsatz als Steuern bezahlen, den s. g. *pfuntcoll* (Pfundzoll). Dafür bekam es den Verdienst der ausländischen Vertretungen. Als Hansemitglied nahm die Stadt in der zweiten Hälfte des 14. Jhd. durch Übernahmes eines Teiles der Kosten am Krieg gegen Dänemark teil.

Autor G. Plešs

## VII Häuser und Straßen der Altstadt im 14. - erste Hälfte 20. Jhd

Das historische Zentrum von Limbaži ist kreisförmig angelegt. Über viele Jahrhunderte und trotz mehrfachen Verlustes der Bebauung ist das Zentrum bis in unsere heutige Zeit fast unverändert erhalten. Die Stadt umgibt seit 1385 eine Mauer, in der auf den Hauptstraßen, die aus der Stadt hinausführten, wenigstens vier Tore waren: Burtnieki, Cēsis, Rīga und Dzirnavas. An der Straßenkreuzung lag ein Marktplatz, um den sich die wichtigsten Gebäude der Stadt gruppierten. Die Kirche wurde außerhalb der Stadtmauer gebaut. Reste der Stadtmauer wurden in der zweiten Hälfte des 16. Jhd. niedergerissen.

Daß es in Limbaži auch eine schwedische Zeit gab, davon zeugt nicht nur die ev.-luth. Kirche, sondern auch noch ein anderes Gebäude in der Stadt, ein Steingebäude mit ebenmäßigen und eindrucksvollen Ausmaßen – die Kirche der schwedischen Garnison. Im 18. Jhd. wurde sie umgebaut und als Lagerhaus genutzt.

Im Jahr 1622 wurde die Burg von Limbaži in ein Herrenhaus umgewandelt und gelangte in den Besitz der Stadt Riga. Auf dem südlichen Abhang wurde im ersten Viertel des 19. Jhd. ein elegantes Gebäude gebaut, das *Rīgas rātes jauno pili* (die neue Burg des Rates von Riga) bzw. *Pilsmuiža*. In der Fassade des Gebäudes wurden viele Elemente vom neuen, klassizistischen „*a la greque*“-Stil verwendet. Heute ist in diesem Gebäude das Museum von Limbaži untergebracht.

---

Grāmatas izdošanu finansē Limbažu pilsētas dome.



Grāmatas izdošanu līdzfinansē Valsts Kultūrkapitāla fonds.



Limbažu pilsētas dome pateicas visiem,  
kas ar savu līdzdalību un atbalstu  
veicinājuši grāmatas iznākšanu.

**Autori:** Inta Brikmane, Ivera Lūse, Diāna Nipāne,  
Irina Noriņa, Rasma Noriņa, Gundars Plešs

**Tulkojums:** Christina Runce (vācu valodā),  
Džons Brauns (angļu valodā)

**Dizains:** Anda Nordena (dizaina studija „Autos”)

**Iespiests:** SIA „Latgales druka”

© Limbažu pilsētas dome, 2008

© Limbažu muzejs, 2008

© Rakstu autori, 2008

© Limbažu tūrisma informācijas centrs, 2008

ISBN 979-9984-39-578-4